AUS DER VERWAHRLOSUNG IN EINE RIESIGE FAMILIE

Regula Truninger aus Wiesendangen verbrachte einige Tage in einem Tadra-Kinderdorf. Ein von ihr dazu organisierte Filmvortrag mit Beat Renz ist am 1. Dezember in Winterthur zu sehen.

«Es war wunderschön, in die strahlenden Gesichter der Kinder zu sehen.» Regula Truninger wird diesen Anblick nie vergessen. Die Wiesendangerin besuchte 2007 eines der beiden Tadra-Dörfer im Tibet. Das Tadra-Projekt ist Ende 1995 von Tibetern und deutschen Freunden ins Leben gerufen worden. Ihr Ziel ist es, Waisen- und Strassenkindern ein Zuhause und eine Schulbildung zu bieten. Zurzeit sorgen sie für 568 Kinder, und jedes Dorf nehme jährlich 30 weitere auf.

Für Regula Truninger ist dieses Projekt eine Herzensangelegenheit, weshalb sie mehrere Filmvorträge in der Deutschschweiz über Tibet und das Tadra-Projekt organisiert. So auch am Donnerstag, 1. Dezember, in Winterthur im Hotel Banana City. Für die Filme zuständig ist Beat Renz, der Projektverantwortliche der Schweiz. Er verbringt jedes Jahr mehrere Monate im Tibet und gab auch seinen Beruf auf, um sich vollzeitig und ehrenamtlich für das Projekt einzusetzen.

Regina Truninger unterstützt das Tadra-Projekt. Bild: jaw.

AUFGENOMMEN IN DER FAMILIE

«Im Tibet verwaisen bedauerlicherweise viele Kinder, da die Eltern aufgrund fehlender medizinischer Versorgung oftmals an einfach behandelbaren Infektionen sterben. Wenn die Nachkommen Glück haben, werden sie an Tadra weitervermittelt», sagt die Wiesendangerin. Die Kinder seien so glücklich, endlich wieder Teil einer Familie zu sein. «Sie wissen, dass es ihnen dort besser geht – diese Dankbarkeit spürte ich.» Sie war beeindruckt, nie streitenden Kindern begegnet zu sein. Der Umgang sei sehr respektvoll und hilfsbereit gewesen.

Regula Truninger erzählt weiter, dass Tadra im Osttibet eine grosse Bekanntheit erreicht hat: «In einem Gebiet so gross wie Deutschland sind die Dörfer die alleinige Anlaufstelle für verwaiste Kinder.» Die Kinder können in Dawu und Golok die Schule bis zur neunten Klasse besuchen. Im Anschluss wechseln sie meist auf eine staatliche Schule in einer anderen Region, kehren aber oft in den Ferien zurück. «Die Kinder werden finanziell von Tadra unterstützt, bis sie auf eigenen Beinen stehen – über Hundert haben das bereits geschafft», so Regula Truninger. Sie selber stehe seit ihrem Besuch des Dorfes vor fast zehn Jahren in Kontakt mit einem Mädchen Namens Bomo, die mittlerweile die Uni abgeschlossen hat: «Sie ist für mich wie ein Patenkind.»

Solche Entwicklungen der Kinder werden auch im Film thematisiert. Neben der tibetischen Landschaft und dem Alltag in den Dörfern werden zudem einzelne Kinder vorgestellt. Regula Truninger hat die Aufnahmen bereits gesehen: «Der Film zeigt Fotos von der Zeit, als die Kinder in miserablen Zuständen gefunden wurden und ein Jahr nach deren Aufnahme im Tadra-Dorf. Das ist sehr berührend.»

JANINE WÄLTY

FILMVORTRAG TADRA-PROJEKT
am 1. Dezember, 20 Uhr, Hotel Banana City, Winterthur, Eintritt frei – Kollekte
WWW.TADRA.CH

AB IN DIE ZUKUNFT AM VIRTUAL-REALITY-TAG

Weltkonzerne investieren zurzeit Milliarden in Virtual-Reality-Technologien. In naher Zukunft wird sich deshalb einiges in Sachen Marketing, Markenauftritt sowie Internetpräsenz verändern. Spätestens ab 2017 werden auch Schweizer Firmen von diesen Veränderungen profitieren wollen.

Auf diesem Hintergrund hält 3D360.ch einen Virtual-Reality-Tag ab. Am 1. Dezember zeigt das Winterthurer Unternehmen in seinen Geschäftsräumen an der Tösstalstrasse 17 Einblicke in diese bahnbrechenden Technologien. Eine gute Gelegenheit, das eigene Blickfeld zu öffnen und sich für neue Marketing-Strategien inspirieren zu lassen, die den geschäftlichen Horizont erweitern. **RED.**

VIRTUAL-REALITY-TAG von 3D360.ch, 1. Dezember von 10 bis 20 Uhr, Tösstalstrasse 17, Winterthur, anmelden unter **WWW.3D360.CH/VR-DAY2016**

MIT GEBÄCK GEGEN PREKÄRE LAGE

Das Familienzentrum Winterthur hielt am 18. November einen Aktionstag in der Marktgasse ab. Co-Leiterin Carmen Bordogna-Hänle (2. v. l.) und ihr ehrenamtliches Team verkauften Zopf, Speckbrötchen und weiteres – gespendet von Freiwilligen aus dem Zentrumsumfeld. Ziel war auch, auf die prekäre Lage des Familienzentrums hinzuweisen. Der Kanton stellt ab 2018 die finanzielle Unterstützung ein. Damit werden der Institution 100 000 Franken fehlen – mehr als ein Drittel des Gesamtertrags («Stadi» vom 22. September). EVP-Gemeinderätin und Stadtratskandidatin Barbara Huizinga-Kauer (3. v. r.) und Finanzvorsteherin Yvonne Beutler (SP) kamen auf einen Besuch am Stand vorbei. **MTH.**

WIE LEBT MAN MIT DER AUGENKRANKHEIT AMD?

«Damit leben und sich trotzdem helfen lassen» – unter diesem Motto organisiert die Winterthurer Beratungsstelle des Schweizerischen Blindenbunds eine öffentliche Informationsveranstaltung über die Sehbehinderung Altersbedingte Makula-Degeneration (AMD). Der kostenlose Anlass am 30. November im Kongress- und Kirchgemeindehaus Liebestrasse richtet sich an alle Interessierten, die Näheres über die Augenkrankheit wissen wollen. Vorträge halten der Winterthurer Augenarzt Dr. med. Roman Windisch und eine Fachperson des Schweizerischen Blindenbunds. Zudem gibt es eine Ausstellung, bei der optische und elektronische Hilfsmittel ausprobiert werden können. **RED.**

INFO-VERANSTALTUNG zu AMD, 30. November, 18 bis 20 Uhr, Kongress- und Kirchgemeindehaus Liebestrasse, Winterthur, **WWW.BLIND.CH**